

DRŽAVNO NATJECANJE
UČENIKA OSNOVNIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2016./2017.
KATEGORIJA A

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext vorgespielt (gelesen). Anschließend haben die Schüler 5 Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen.

Hörtext zur Aufgabe 1 – Mitteilung im Radio

Mitteilung 1 – Deutsche wollen Schulfach Ernährung

Gesunde Ernährung ist wichtig. Das finden die meisten Deutschen - und fordern ein eigenes Schulfach. Wer sich gesund ernährt, kann sich besser vor Krankheiten schützen und ist fitter. Doch was bedeutet gesunde Ernährung? Und wie bereitet man solche Speisen zu? Ginge es nach den Deutschen, müsste das wie Deutsch und Mathe in der Schule gelehrt werden. Das hat eine Umfrage im Auftrag des deutschen Ernährungsministeriums ergeben. Auch Ernährungsminister Christian Schmidt hält ein Schulfach Ernährung für eine gute Idee. Die Menschen in Deutschland wollen aber auch Regeln für das Schulessen. Das haben fast alle Teilnehmer der Umfrage gesagt. Fachleute sollen prüfen, ob die Kantinen die Regeln einhalten. Viele Leute würden auch mehr Geld ausgeben, wenn es in der Kita oder in der Schule gesundes Bio-Essen gibt. Gefragt wurden die Menschen auch, worauf sie beim Einkaufen achten. Fast die Hälfte will mehr über die Tiere wissen, die uns Fleisch, Milch oder Eier liefern. Viele fänden es auch gut, wenn der Staat ein Siegel ausgeben würde. Das könnte dann zeigen, ob die Kühe, Schweine oder Hühner gut gehalten werden. Verglichen haben die Experten darüber hinaus, was die Menschen in den verschiedenen Gegenden essen. So greifen die Westdeutschen häufiger zu Süßigkeiten als die Ostdeutschen. Obst und Gemüse essen die Leute im Osten häufiger als jene im Westen.

Quelle: <http://news4kids.de/nachrichten/vermishtes/article/deutsche-wollen-schulfach-ernaehrung-und-du>

Mitteilung 2 – Spanien: Hausaufgabenstreik

Spanische Schülerinnen und Schüler sollen im November in den Hausaufgabenstreik treten. Zumindest sollen sie alle Arbeiten verweigern, die sie am Wochenende machen sollen. Das fordert eine spanische Eltern-Organisation. Die Eltern finden, dass ihre Kinder viel zu lange lernen müssen. Sie haben regelmäßig 60 Stunden in der Woche Unterricht. Dazu kommen dann noch die Hausaufgaben. Das ist unzumutbar und geht auf Kosten der Gesundheit der Kinder und des Familienlebens, meinen die Eltern. Die Lehrerverbände sagen, die Eltern sollten sich lieber darum kümmern, dass die Schulen besser ausgestattet werden. Vor einigen Jahren hat die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ermittelt, dass

Kinder in Europa durchschnittlich 4,8 Stunden pro Woche an den Hausaufgaben sitzen. In Deutschland sind es 4,5 Stunden, in Spanien 6,5 Stunden. Am längsten brauchen russische Schüler: 10 Stunden. Trotz dieser vielen Arbeit schneiden die spanischen Schüler im Vergleich mit anderen europäischen Ländern nicht besonders gut ab. An der Spitze liegen die Finnen. Dort arbeiten die Schüler nur 3 Stunden zuhause.

Quelle: <http://sowieso.de/portal/weltkugel/spanien-hausaufgabenstreik>

Mitteilung 3 – So dumm ist das beliebteste Passwort

Viele Internetseiten sind geschützt. Man muss ein Passwort eingeben, um dort etwas tun zu können. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass andere die persönlichen Daten einsehen, Dinge bestellen oder Geld abheben können. Doch viele Menschen sind sehr unvorsichtig, sagen Forscher. Sie nehmen Passwörter, die sehr einfach zu knacken sind. Diebe und Betrüger haben so ein leichtes Spiel. Die Forscher haben zahlreiche geraubte Daten ausgewertet. Daher konnten sie schauen, welche Passwörter die Menschen häufig verwenden. Das beliebteste Passwort der Welt ist derzeit weiterhin "123456", sagen die Forscher. In Deutschland machen "hallo", "passwort" und "hallo123" das Rennen. Solche Passwörter lassen sich leicht merken. Kriminelle können sie aber ohne Probleme knacken. Ein Passwort sollte möglichst lang sein, am besten mehr als zehn Zeichen. Es sollte große und kleine Buchstaben, Zahlen und Satzzeichen enthalten. Je kniffliger, desto schwerer haben es Verbrecher. Allerdings muss sich jeder Eselsbrücken ausdenken, damit er selbst sein Passwort nicht vergisst. Experten empfehlen, dass die Menschen nicht immer dasselbe Passwort nehmen. Das E-Mail-Postfach zum Beispiel sollte ein anderes haben als der Zugang zum Chatprogramm. Außerdem sollte das Passwort regelmäßig geändert werden.

Quelle: <http://news4kids.de/nachrichten/vermishtes/article/so-dumm-ist-das-beliebteste-passwort>

Mitteilung 4 - Google-Rangliste: Pokémon Go vor Trump

Jedes Jahr gibt der Internetriese Google die weltweit meistgesuchten Begriffe bekannt. 2016 kam ein neues Spiel für Smartphones heraus - und setzte sich prompt an die Spitze. Kein anderer Begriff wurde 2016 häufiger in die Suchmaske von Google eingegeben - Platz eins geht an Pokémon Go. Bereits nach 19 Tagen hatten sich mehr als 75 Millionen Menschen das Spiel heruntergeladen. Gruppen von Menschen jeden Alters jagten auf einmal durch Straßen und Parks, unermüdlich auf der Suche nach weiteren kleinen Poké-Monstern. Auf Platz zwei des Google-Rankings landete das iPhone 7, das Apple im September als neueste Smartphone-Variante herausbrachte. Immer wieder scheint der Konzern mit dem angebissenen Apfel als Emblem trotz dem hohen Kaufpreis einen Verkaufshit mit seinen Neuerscheinungen zu landen. Donald Trump selbst hätte sich sicher gerne auf Platz eins gesehen, doch es reichte nur für den dritten Rang. Der republikanische US-Präsident, war nicht ganz so gefragt wie die beiden Gadgets auf Platz eins und zwei. Dafür schaffte es Donald Trump aber im Bereich Nachrichten und bei der Personensuche auf den Spitzenplatz.

Quelle: angepasst von <http://www.dw.com/de/google-rangliste-pok%C3%A9mon-go-vor-trump/a-36955671>

Hörtext zur Aufgabe 2 – Interview

Katharina Beckmann ist Redaktionsleiterin der Kinderzeitschrift GEOlino Extra. Im folgenden Gespräch erzählt sie von ihrer Erfahrung.

Reporter: Was ist Ihre Aufgabe bei GEOlino Extra?

Beckmann: Geolino extra ist eine Zeitschrift, die alle zwei Monate herauskommt und sich – anders als unser Monatsheft – nur mit einem Thema beschäftigt, zum Beispiel der Geschichte Deutschlands oder mit Fußball. Einfacher gesagt, bin ich Redaktionsleiterin oder Redaktionsmanagerin. Ich überlege mir mit der Redaktion die sechs Heftthemen eines Jahres, plane dann eng mit dem Heftredakteur, welche Geschichten in einem Heft erzählt werden sollen. Ich redigiere dann alle Texte und koordiniere Text, Bild und Grafik. Denn eine Geschichte sind ja nicht nur Buchstaben auf weißem Grund. Es gehören auch Fotos und eine schöne Gestaltung dazu. Zudem bin ich selbst noch Autorin. Ich schreibe für jedes Extra-Heft Geschichten, was wunderbar ist und viel Freude macht.

Reporter: Wann haben Sie bei GEOlino angefangen?

Beckmann: Im Oktober 2005 mit einem Praktikum, an dessen Ende ich dann einen Redakteursvertrag bekommen habe.

Reporter: War Ihr Start dort schwer?

Beckmann: Ja und nein. Ja, weil ich vorher einige Zeit fürs Radio gearbeitet hatte. Ich musste mich erst ans Zeitschriftenmachen gewöhnen, daran, dass man zu jeder Geschichte auch Bilder braucht. Dass jede Geschichte durch ziemlich viele Hände geht und doch ein paar Wochen vergehen, ehe sie gedruckt wird. Das war beim Radio anders. Und dann ist es mir auch überhaupt nicht schwergefallen, weil GEOlino ein tolles Magazin ist. Wir dürfen uns um so viele verschiedene Themen kümmern, treffen spannende Menschen. Es ist schön, sie ausfragen zu dürfen. Das mag ich bis heute sehr an meinem Beruf.

Reporter: Was wollen sie mit Ihrer Zeitschrift erreichen?

Beckmann: Wir wollen Kindern die Welt erklären und für die Welt begeistern. Es gibt kaum ein Thema, das Kinder nicht genauso interessiert wie Erwachsene. Und wenn Kinder etwas nicht verstehen, ist ein Thema nicht zu kompliziert, sondern unser Artikel darüber nicht gut genug gemacht.

Reporter: Wie viele Leute arbeiten für GEOlino?

Beckmann: 22 arbeiten bei uns. Das sind unter anderem der Chefredakteur, Redaktionsleiter, Textredakteure, Bildredakteure, Grafiker, Dokumentare, Schlussredakteure.

Reporter: In der Rubrik "Menschenskinder" geht es um Menschen oder Situationen in ganz verschiedenen Teilen der Welt. Schicken Sie jedes Mal jemanden hin oder bekommen Sie die Informationen auf anderen Wegen?

Beckmann: Unsere "Menschenskinder" bekommen wir vor allem von unseren Fotografen vor Ort. Sie helfen uns auch, in Kontakt mit den Kindern zu treten oder stellen ihnen unsere Fragen. Manchmal laufen uns aber auch in Deutschland "Menschenskinder" über den Weg, zum Beispiel die Müllsammel-Kinder an der Ostsee. Da fahren wir dann auch aus der Redaktion hin.

Reporter: Beschäftigt GEOlino professionelle Fotografen?

Beckmann: Ja, fast ausschließlich.

Reporter: Wie suchen Sie die Themen aus?

Beckmann: Jeder von uns liest viel Zeitung, hört Radio, schaut fern oder hat Kontakte zu Forschungsinstituten oder Organisationen. Einmal im Monat treffen wir uns dann mit der ganzen

Redaktion und präsentieren unsere neuen Themen. Aus dem Themenpool wählen wir dann für jedes neue Heft eine gute Themenmischung aus.

Reporter: Ist es immer leicht, Themen zu finden?

Beckmann: Grundsätzlich ja. Denn, wie gesagt: Jeder von uns liest, hört, schaut fern und – geht mit offenen Augen durch die Welt. So kommt man immer wieder auf neue Themen. Schwierig ist allenfalls, in manchen Monaten einen schönen Themenmix für die Hefte hinzubekommen. Schließlich soll ja von allem etwas dabei sein. Etwas zum Lachen, zum Selbermachen, zum Nachdenken, ein schönes Tier und so weiter ...

Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/schuelertexte/wir-wollen-kindern-die-welt-erklaeren--84761719.html>